

«ICH BIN
ZUHAUSE,
ABER WILL
NACH
HAUSE»

Erwin Olaf

ZÜRCHER BAHNHOFSTRASSE

2 - 2 1
AUFBRUCH IN EIN NEUES WOHNBEWUSSTSEIN



EIN COCKTAIL AN SINNLICHKEIT

Der Concept Store FROHSINN weckt beim Besucher die Entdeckerlust: Zwischen Vintage-Trouvaillen stöbern und dabei auf Modernes stossen. Unter bekannten Designer-Stücken vergessene Schätze finden. Sich von aussergewöhnlichen Einzelstücken inspirieren lassen und diese mit dezenten Details ergänzen. Die Inhaberin Claudia Silberschmidt steht dabei beratend zur Seite. Schliesslich ist sie es, die die Trouvaillen gefunden, die Produkte entworfen und die verschiedenen Einzelstücke liebevoll ausgesucht hat. Im FROHSINN hat jedes Objekt eine Geschichte zu erzählen - und Claudia Silberschmidt kennt sie alle. Denn die Innenarchitektin verfügt nicht nur über ein feines Gespür für Ästhetik, sondern auch ein gutes Gehör für Töne, die nicht klingen...

FROHSINN, Concept Store by Atelier Zürich, Mainaustasse 42, 8008 Zürich, 044 205 93 95, www.frohsinn.ch

» ICH HABE ZWEI HERZEN:
EINS SCHLÄGT FÜR
DIE INNENARCHITEKTUR,
DAS ANDERE FÜR'S DESIGN«

Interview: Frank Joss & Larissa Groff / Text: Larissa Groff
Fotos: Martin Guggisberg

Claudia Silberschmidt empfängt uns in einem farbenfrohen Kleid, das etwas an ihren eigens entworfenen Sessel erinnert. Von indianischen Mustern lässt sich die Innenarchitektin und Geschäftsinhaberin besonders gerne inspirieren. So auch bei der Navajo-Kollektion, die sie kürzlich entworfen hat. Im Gespräch berichtet sie uns von schicksalhaften Funden, Entdeckungstouren im Lieferwägel und unsichtbaren Gedichten. Dabei steht ihr der «Frohsinn» ins Gesicht geschrieben.

Woher stammt der Name ihres Concept Stores FROHSINN?

Claudia Silberschmidt: Der Name FROHSINN setzt sich aus «fröhlich» und «sinnlich» zusammen. Ich bin eine unbeschwerte, offene und fröhliche Person. Das manifestiert sich bei den Projekten, dem Laden sowie meinen Produkten - und unser Atelier befindet sich an der Fröhlichstrasse. Eigentlich ist Frohsinn ja der Name einer Schweizer Beiz, aber mir gefällt's.

Und wieso macht der FROHSINN fröhlich?

Meine Reisen beeinflussen das Design. Und ich verinnerliche mir immer irgendwas von diesen Orten - vor allem natürlich die schönen Momente. Und das manifestiert sich dann in den Produkten.





» FÜR MICH IST DAS ZUHAUSE
TOTAL IMMATERIELL.
ZUHAUSE IST DA, WO ICH
MICH WOHLFÜHLE, WO MEIN
HERZ IST, WO ICH SCHUTZ FINDE «

Was wollen Sie mit dem FROHSINN in Zukunft noch erreichen?

Ich will noch mehr eigene Produkte für in unsere Kollektion entwerfen. Momentan habe ich drei Standbeine: Unsere eigenen Kollektionen, Produkte internationaler Brands und die Vintage-Trouvaillen. Um die zu finde, fahren wir jeweils mit unserem Lieferwägel durch Europa, das ist immer ein Riesenspass.

Wohin gehen Sie am liebsten auf Touren?

Paris. Das kenne ich am besten und die Vielfalt ist am grössten.

Was war die speziellste Trouville, die Sie je gefunden haben?

Das F für den FROHSINN. Ich fand den Buchstaben von der ehemaligen Beschriftung des Hotels Concorde La Fayette im Marché Clignancourt. Da hatte ich eine Riesenfreude! Ganze 35 Glühbirnen hatte dieses F. Es hing lange in meinem Laden, dem FROHSINN.

Sie sind ja derzeit daran, ein neues Muster für eure Produkte zu entwickeln. Was hat es damit auf sich?

Es baut auf unserem Logo auf. Darin spielen zwei Sachen eine wichtige Rolle: Einerseits das vierblättrige Kleeblatt. Ich finde lustigerweise sehr viele davon. Und andererseits die zwei Herzen, die ineinandergreifen. Und dann spielt noch eine gute Portion von meiner Heimat, dem Appenzellerland, mit rein.

Das Muster folgt eindeutig der Ordnung der Geometrie.

Das ist sehr persönlich. Manchmal kann ich zwar aus dieser Norm ausbrechen, aber grundsätzlich lasse ich mich vor allem von afrikanischen und indianischen geometrischen Formen inspirieren.

Wie entstehen diese neuen Kollektionen?

Die entstehen meistens während der Konzeption der verschiedenen Interior-Projekte.

Was steht denn zurzeit in der Produktentwicklung an?

Momentan liegt der Fokus auf Echt-Lederprodukten für den Badbereich. Wir haben gerade neue Prototypen für das Hotel Beau-Site Zermatt entwickelt. Ähnliche sind jetzt in Produktion. Solche werden auch im FROHSINN erhältlich sein.

Welche Kundschaft zieht der FROHSINN an?

Unsere Kundschaft ist sehr international. Und es vergeht kein Tag, an dem nicht irgendjemand etwas Positives über den Laden sagt. Wenn's mir also mal nicht so gut geht, dann geh ich einfach für ein paar Stunden im Laden arbeiten, dann fühle ich mich gleich wieder besser.

Wie oft arbeiten Sie denn da?

Leider nicht so oft. Ich kann mich nicht klonen. Ich habe zwei Herzen: Eins schlägt für die Innenarchitektur, das andere fürs Design - also meine selbst entworfenen Kollektionen. Vielleicht steht ja mein Logo mit den beiden Herzen auch dafür...

Und was liegt Ihnen an Ihrem Zuhause besonders am Herzen? Etwas, das Sie überall mit hinnehmen würden? Ein Gegenstand, ein Bild, ein Möbel...

Eigentlich kann ich von allem loslassen. Ich bin kein materieller Mensch. Wahrscheinlich würde ich am ehesten ein Kunstwerk mitnehmen.

Von welchem Künstler?

Mir gefallen zum Beispiel humorvolle Illustrationen wahnsinnig gut, wie die von Christoph Niemann. Von dem bin ich totaler Fan!



Ihr Beruf verlangt viel Feingefühl für das Gegenüber, um seine Gedanken und Wünsche ins Materielle zu übersetzen. Gelingt Ihnen das immer oder haben sie auch schon mal daneben gegriffen?

Daneben gegriffen habe ich nie, aber vielleicht zu wenig hinterfragt. Kürzlich hat mir eine Kundin gesagt, es hätte eigentlich etwas bunter sein dürfen. Da war ich doch sehr erstaunt. Die Schwierigkeit war hierbei, dass ihr Mann es etwas dezenter bevorzugte, während sie sich nach Farben sehnte. Da muss man einen guten Kompromiss finden. Aus schwarz und weiss grau zu machen, ist keine gute Lösung. Man muss aus beiden Ansätzen ein Gesamtes entwickeln. Diese Anekdote zeigt: Wir müssen den Wunsch wirklich kennen - denn Antworten gibt es in der Gestaltung viele.

Wo - es kann auch ausserhalb der Schweiz sein - wohnt es sich am schönsten?

Für mich gibt es keinen Lieblingsort oder einen Stil, auf den ich mich festlegen will. Ich könnte in einem opulenten Apartment in Paris oder in einem ganz reduzierten Haus am Meer wohnen. Wenn ich irgendwann später ein Traumhaus mit meinem Mann bauen würde, dann wäre es ein Tiny House. Reduced to the max. Aber das geht jetzt noch nicht, unsere Tochter wohnt ja noch bei uns.

Für welche Persönlichkeit würden Sie gerne ein Haus einrichten?

Die ist auf dem Schwarz-Weiss-Foto vor meinem Büro zu sehen: Paul Newman. Sein schelmisches Lächeln ähnelt dem meines Mannes.

Wenn Sie ein Möbel wären, dann wären Sie...

Ein Serviertrolley. Vielleicht hat das mit der Dienstleistung zu tun, die ich erbringe. Und ich mag Trolleys wirklich gerne, ich sammle sie auch.

Einen Tag lang sind Sie Herrscherin über die Welt. Was würden Sie uns befehlen?

Die Leute hier in Zürich sollen mehr lachen. Dieser Lätsch auf der Strasse geht mir so auf den Keks. Das Unbeschwerte fehlt. Die meisten Probleme, die wir haben, könnten wir lösen, indem wir ganz einfach ehrlich miteinander sind und positiv aufeinander zugehen.

Das Zuhause besteht für viele nicht nur aus vier Wänden. Was ist für Sie Zuhause?

Für mich ist das Zuhause total immateriell. Zuhause ist da, wo ich mich wohlfühle, wo mein Herz ist, wo ich Schutz finde. Das kann drinnen oder draussen in der Natur sein.

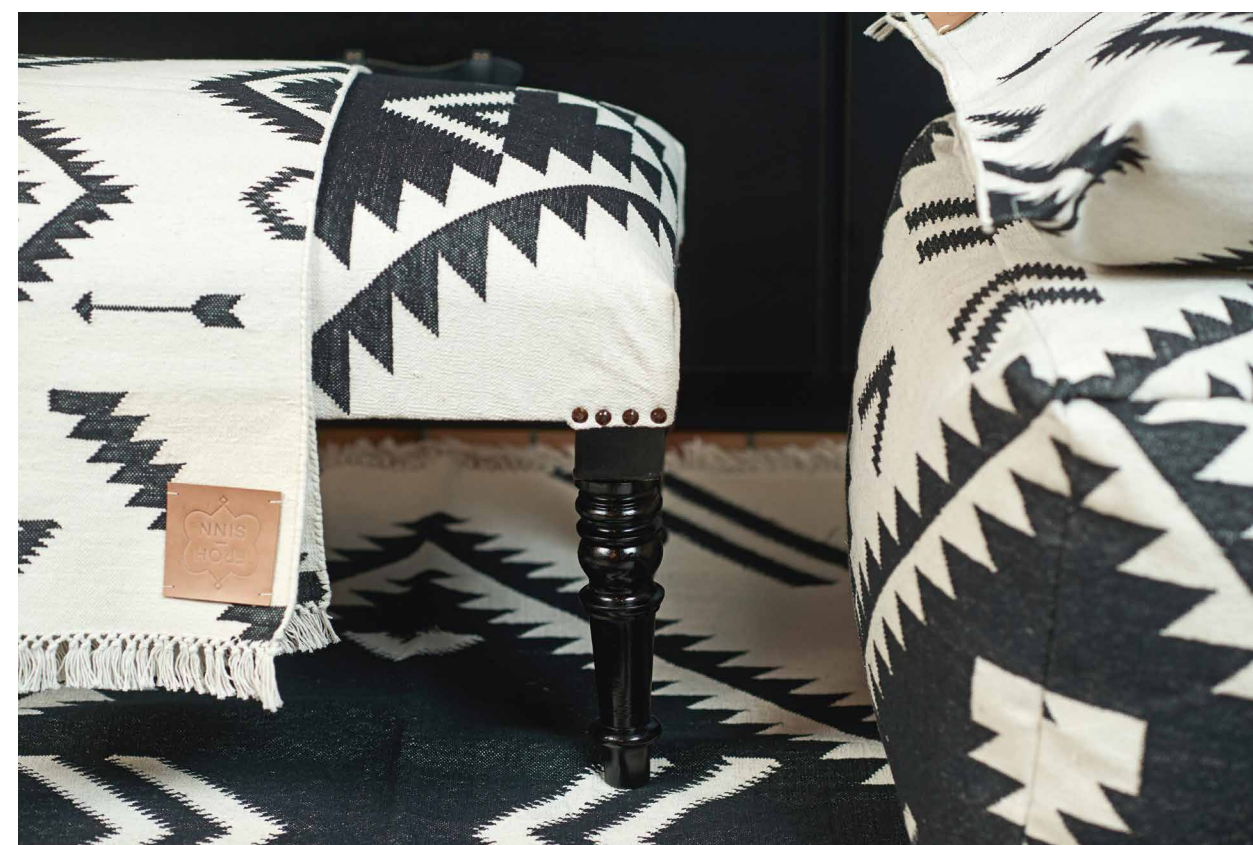
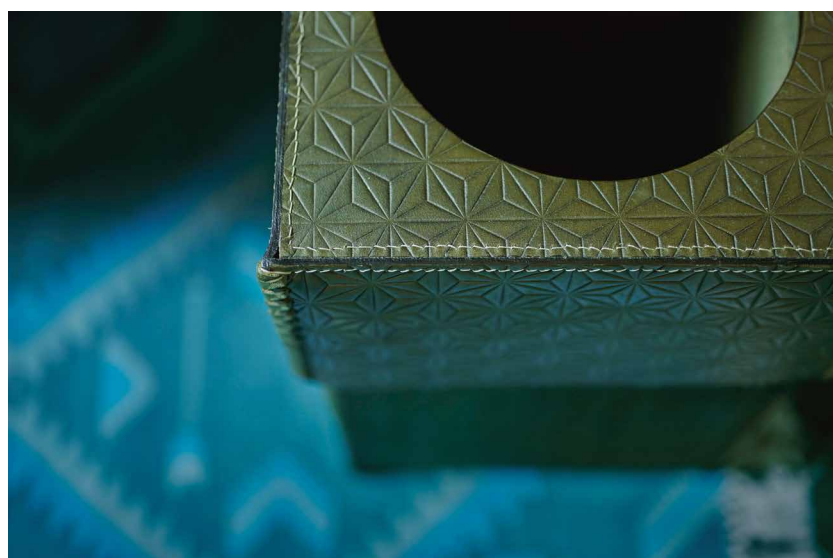
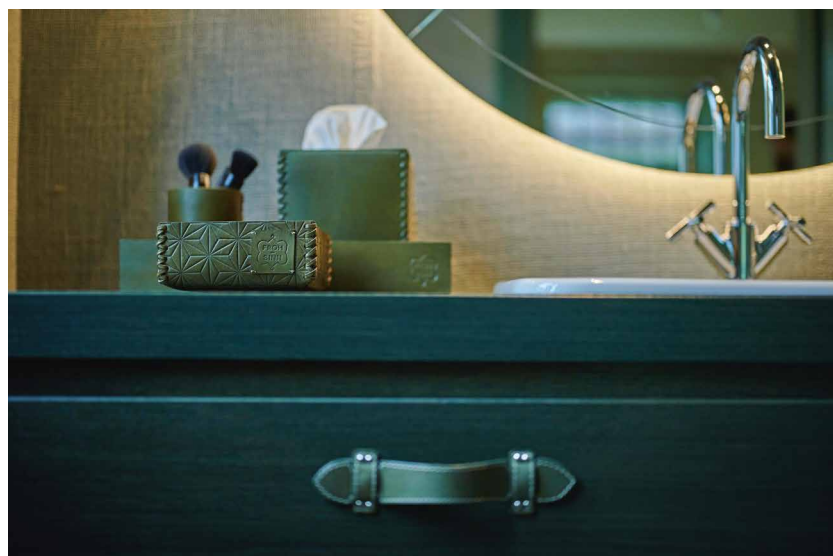
Macht schöner wohnen glücklich?

Ich glaube schon. Man muss Plätze schaffen, wo man sich wohlfühlt. Dabei kann die Ästhetik auch ganz reduziert sein. Manchmal reicht eine Kerze auf dem Tisch.

Li Edelkoort, die wohl berühmteste Trendforscherin der Gegenwart, sagt voraus, dass 2022 eine Sehnsucht nach Stille und Klarheit, nach Authentizität und Sinn sein wird. Ein Jahr, das rationales Design und verantwortungsvolle Produkte hervorbringt. Einverstanden?

Ich bin ein grosser Fan von Li Edelkoort und stimme da ganz klar mit ihr überein. Ich finde es spannend, was nun passiert in der Produktentwicklung. Es gibt da ja zwei Schienen: Die einen gehen in die digitale Welt - mit dem 3D-Print beispielsweise - und dann gibt es diejenigen, die das Handgemachte bevorzugen. Ich gehöre zu den Letzteren. Bei mir darf alles etwas unterschiedlich und künstlerisch sein. Diese leichten Unterschiede zeugen von einer grossen Qualität, denn so entsteht Einzigartigkeit.

DIE FROHSINNLICHE



Nach Li Edelkoort werden wir wieder Lust darauf haben, unserem Zuhause ein neues Gesicht zu geben. Die Art und Weise, wie wir unsere Häuser und Wohnungen formen, dekorieren und einrichten, ist plötzlich wichtiger denn je. Teilen Sie diese Prognose?

Ja, das haben wir auch gespürt in dieser Zeit: Der Zuwachs an privaten Projekten war enorm gross. Bei uns zu Hause war das auch so. Wir wollten schon lange ein neues Sofa - und haben uns diesen Wunsch nun erfüllt. So ist eine kleine Oase im Wohnzimmer entstanden.

Ist denn unser kleines Glück hausgemacht?

Unser Sofa ist so richtig cool geworden. Es ist jetzt ein anderes Nachhausekommen. Drum: Ja, das kleine Glück ist hausgemacht.

John Cage hat ein Stück geschrieben: 4'33". Es wurde in der Barbican Hall aufgeführt. Das Publikum horcht. Der Dirigent stellt sich hin. Der Flügel steht bereit. Cage kommt rein, klappt den Deckel auf, sitzt still - und spielt keinen Ton. Er wolle, dass wir wieder mal die Zwischentöne hören. Können Sie diese Zwischentöne hören?

Ja, ich will sie hören, ich muss sie sogar hören. Sonst würde ich meine Kunden viel zu wenig spüren.

Vielleicht können wir passend dazu bei Ihrem Artikel nur den Titel setzen und den Rest in Blindtext belassen. Dann müssen die Leser auch wieder mal zwischen den Zeichen lesen...

(Lacht) Da kommt mir das Gedicht von Tanja Kummer in den Sinn, das sie für uns geschrieben hat und das wir am Bellevue in Blindenschrift verewigt haben. Das war ein Geschenk von uns an die Bauherrschaft: Ein Gedicht, das nur dem Ort gehört.